



Weiterbildung zum/zur Fachapotheker/in im Gebiet Theoretische und Praktische Ausbildung

Die Tätigkeit als Lehrkraft in einer Berufsschule oder einer Lehranstalt für Pharmazeutisch-Technische-Assistenten erfordert neben einer soliden pharmazeutischen Grundausbildung pädagogische Zusatzkenntnisse. Dies schließt die pädagogische, methodische und didaktische Aufbereitung und Vermittlung der jeweils geforderten Lernziele und Lerninhalte in den pharmazeutisch relevanten Gebieten ein. Erweiterte Kenntnisse in der Wissensvermittlung sind somit Gegenstand der Weiterbildung in diesem Gebiet.

Neben dem Schwerpunkt der pädagogischen Zusatzausbildung sind vertiefte Kenntnisse zu pharmazeutischen Inhalten gefordert. Sie sollen eine sinnvolle Verbindung zwischen Unterricht und pharmazeutischer Praxis sicherstellen.

Voraussetzungen: Die Spielregeln der Weiterbildung sind in der Weiterbildungsordnung festgelegt. Darüber hinaus erarbeitet die Bundesapothekerkammer Empfehlungen, die einen bundeseinheitlichen Standard beschreiben. Wichtige Regelungen sind:

- Die Weiterbildung erfolgt in praktischer Berufstätigkeit.
- Sie wird ergänzt durch theoretische Unterweisungen.
- Der/die Weiterzubildende wird durch eine/n ermächtigte/n Apotheker/in betreut.
- Die Weiterbildung findet in einer zugelassenen Weiterbildungsstätte statt. Diese können Sie bei Bedarf bei uns erfragen.
- Die Mindestdauer der Weiterbildung beträgt grundsätzlich 36 Monate, z. B. 36 Monate hauptberufliche Unterrichtstätigkeit an einer Schule (Weiterbildungsstätte) und 800 Stunden nebenberuflicher Tätigkeit in einer öffentlichen Apotheke (Weiterbildungsstätte) oder z. B. 36 Monate hauptberufliche Tätigkeit in einer Apotheke (Weiterbildungsstätte) und 500 Stunden nebenberufliche Unterrichtstätigkeit an einer Schule (Weiterbildungsstätte).
- Es sind mindestens 120 Seminarstunden zu besuchen, von denen 80 Stunden für didaktische Themen (Inhalte siehe Rückseite) und 40 Stunden für pharmazeutische Themen vorgesehen sind. Die pharmazeutischen Themen können aus den Gebieten Allgemeinpharmazie, Klinische Pharmazie, Pharmazeutische Technologie oder Analytik ausgewählt werden. Sie sollen den eigenen Unterricht und die pädagogischen Seminare sinnvoll miteinander verbinden.

Kosten:

- Die Seminare innerhalb der Weiterbildung zum/r Fachapotheker/in kosten in Westfalen-Lippe pro Seminarstunde 13,00 Euro (inklusive umfangreicher Unterlagen und kleinem Imbiss).
- Außerdem erheben wir eine Prüfungs- und Urkundengebühr in Höhe von 150,00 Euro.

Beginn:

Sie können jederzeit mit der Weiterbildung beginnen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Fordern Sie unseren **Leitfaden für die Weiterbildung im Gebiet „Theoretische und Praktische Ausbildung“** an, er enthält alle Erläuterungen zur Durchführung der Weiterbildung. Bitte rufen Sie uns unter 0251 52005-39 (Dr. Sylvia Prinz) oder der Durchwahl –20 (Vera Deiters) oder –43 (Margret Nagel) an oder mailen Sie uns unter v.deiters@akwl.de. Wir beraten Sie gerne!

Seminarinhalte im Gebiet Theoretische und Praktische Ausbildung:

Im Verteilungsmodus Theoretische und Praktische Ausbildung sind folgende Landesapothekerkammern für die Durchführung der Seminare verantwortlich:

Seminar 1: AK Nordrhein

Lehrerrolle und Lernbegriffe

1. Was heißt Lernen?
2. Ursachen von Konflikten in Lehr- und Lernprozessen
3. Konsequenzen für das Rollenverständnis der Lehrenden: der Lehrer als Berater, Anstifter bzw. Moderator von (aktiven) Lernprozessen

Seminar 2: AK Nordrhein

Lehrerzentrierter Unterricht

1. Ziele/Inhalte lehrerzentrierten Unterrichts
2. Anwendung unterschiedlicher Vermittlungsformen im lehrerzentrierten Unterricht
3. Unterrichtsplanung: Strukturierung einer Unterrichtsstunde anhand pharmazeutischer Inhalte
4. Typische Interaktionsformen lehrerzentrierten Unterrichts und Konsequenzen für die Raumgestaltung
5. Mögliche Konfliktsituationen und ihre Lösung (Ich-Botschaften und Zuhören)

Seminar 3: AK Westfalen-Lippe

Schülerzentrierter Unterricht

1. Intention schülerzentrierten Unterrichts
2. Methodische und didaktische Konsequenzen
3. Kooperative Planung von schülerzentriertem Unterricht
4. Typische Interaktionsformen schülerzentrierten Unterrichts und Konsequenzen für die Raumgestaltung
5. Mögliche Konfliktsituationen und ihre Lösung

Seminar 4: AK Westfalen-Lippe

Rückmeldung des Lehr- und Lernerfolges – beratend und beurteilend

1. Ziele und Möglichkeiten der Schülerberatung durch Lehrende
2. Mündliche und schriftliche Leistungsbeurteilung – Möglichkeiten und Grenzen
 1. Zusammenhang von Lehrzielen und Prüfungsgestaltung
 2. Unterschiede schriftlicher und mündlicher Prüfungsformen und deren Gestaltung
 3. Richtige und falsche Frageformulierungen
 4. Prüfungsängste und ihr Abbau
3. Problematik der Leistungsmessung
 1. Problematik der Notengebung
 2. Beurteilungsfehler
4. Gesamtreflexion der pädagogischen Bestandteile der Weiterbildungsmaßnahme „Theoretische und Praktische Ausbildung“